

Achtungserfolg für die EVP im Säuliamt

Daniel Sommer schafft die Wiederwahl mit einem Glanzresultat

Wie stark der Erfolg von Kleinparteien abhängig ist von Einzelpersonen, zeigt das Beispiel der EVP. Gegenüber 2015 konnte Daniel Sommer den Zuspruch nahezu verdoppeln auf 2658 Stimmen und schaffte die Wiederwahl. Mit 20,2 Prozent in Rifferswil erreichte die EVP sogar den höchsten Wähleranteil im ganzen Kanton.

VON MARTIN PLATTER

Es war ein langes Warten am Sonntagnachmittag im Ulmensaal der reformierten Kirche in Affoltern, bis kurz nach 17 Uhr endlich feststand, dass Daniel Sommer die Wiederwahl in den Kantonsrat geschafft hatte. Im Vergleich zu 2015 konnte die evangelische Volkspartei ihren Wähleranteil im Kanton bei 4,24 Prozent halten.

In seiner Dankesrede im Kreise der EVP-Mitglieder, Supporter, Verwandten und Bekannten führte der 54-Jährige die Wiederwahl hauptsächlich auf drei Faktoren zurück. Erstens: Die EVP ist präsent im Säuliamt. Zweitens: Das Engagement auf Kantonsratsebene. Drittens: Das Engagement der Parteimitglieder und des Unterstützungskomitees, das rund 180 Mitglieder zählt.

Dank der Familie

Ganz besonders dankte Sommer seiner Frau Christine «fürs Helfen und Tragen», seiner Tochter Seraina für die Unterstützung bei den Standaktionen und dem Publizisten Werner T. Fuchs für die inhaltliche Beratung, wenn es um pointierte Reden und prägnante

Texte für die Zeitung ging. Als Dank wurde den Unterstützerinnen und Unterstützern eine gläserne Wasserkaraffe überreicht. Sommer zog eine Parallele zum Radsport, wo es im Peloton viele Wasserträger gebe, die mit ihrer Arbeit dem Teamcaptain und damit der ganzen Mannschaft zum Sieg verhelfen. Der leere Glasbehälter stehe aber auch sinnbildlich für die Politik, deren Aufgabe es sei, die Leere mit Inhalten zu füllen. Sommer selber erhielt von der Partei als Dankeschön eine Ramme, mit der man im Wahlkampf – und natürlich auch sonst – Pflöcke (für Wahlplakate!) einschlagen kann.

Langwierige politische Kleinarbeit

Im Gespräch mit dem Anzeiger stufte Sommer die letzten vier Jahre im Kantonsrat als sehr wertvoll ein. Er habe sich aktiv für die regionalen Anliegen

des Säuliamts und die der Gewerbetreibenden einsetzen können und 30 Vorstösse eingereicht. Als Meilensteine nannte er das Engagement für eine Mittelschule in Affoltern und das Bezirksspital. Er sagt: «Ich habe neben Familie und Arbeit sehr viele Stunden in die Politik investiert.» Dabei erlebte er auch weniger erbauende Momente. Beispielsweise, wenn in langwieriger Kommissionsarbeit eine Vorlage wie zuletzt das Wassergesetz ausgearbeitet wurde, die dann im Rat zerpfückt und verwässert wurde.

Sommer ist überzeugt: «Ohne bürgerliche Mehrheit muss im Rat künftig wieder substanzieller über Inhalte diskutiert und neue Kompromisse und Allianzen gefunden werden.» Die persönliche Quintessenz für den vielseitig interessierten Sozialpädagogen, Politiker und Kleinunternehmer mit eigener Schreinerei in Rifferswil ist, sich künftig noch mehr zu fokussieren.



Daniel Sommer flankiert von seinen engsten Wahlhelferinnen und Helfern: links seine Frau Christine, rechts Tochter Seraina und Berater Werner T. Fuchs. (Bild Martin Platter)